

Statistikbericht 2021

Der vorliegende Statistikbericht umfasst die Arbeitsbereiche Sozialer Beratungsdienst, Städtisches Unterkunftsheim und die Allgemeinmedizinische Arztpraxis mit Münchner Straßenambulanz.

Die Arbeit der dem Haus an der Pilgersheimer Straße angegliederten Fachdienstes CaseManagement und der Einrichtung Haus am Hohenzollernplatz werden in gesonderten Berichten dargestellt.

1. Statistik des Sozialen Beratungsdienstes

Die für die statistische Auswertung zu Grunde liegende Anzahl der erfassten Personen wird mit (N=) ausgewiesen und variiert im Vergleich zum Vorjahr.

Es konnten nicht alle statistischen Daten erfasst werden. Gründe dafür sind einmalige, unregelmäßige Vorsprachen der Klientel, zunehmende sprachliche Barrieren der vorsprechenden Personen und personell bedingte Vertretungssituationen. Zudem kam es im Jahr 2021 zu einem Hackerangriff auf dem kmfv, so dass einige Daten vornehmlich im Bereich des Sozialen Beratungsdienstes, verloren gingen.

Die Anzahl der Beratungen beinhaltet alle Klientenkontakte während der Sprechstunden am Vormittag, die Kontakte nach Vereinbarung am Nachmittag bzw. im Notdienst bis 19 Uhr, Klientenkontakte außerhalb der Einrichtung sowie telefonische Beratung.

	2021	2020
Anzahl der erfassten Personen	1.669	1.670
Anzahl der Beratungen	17.217	17.083

Im Berichtszeitraum wurden 1.661 Männer und acht Frauen erfasst.

Die Anzahl der erfassten Personen ist fast identisch mit 2020. Die Anzahl der Beratungen ist höher als im Vorjahr.

1.1. Klientenstatus

Personen, deren letzter Auftritt beim Sozialen Beratungsdienst länger als 10 Jahre zurückliegt oder die gänzlich unbekannt sind, werden als Erstauftritt gewertet.

	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Erstaufttritt	40 %	34 %
Wiederaufttritt	60 %	66 %

Der Anteil der Erstvorsprachen stieg leicht an. Wie im Vorjahr war die Anzahl der monatlichen Erstvorsprache nicht ausgewogen. Im November war die niedrigste Zahl mit 29 Erstvorsprachen zu verzeichnen. Im März und Oktober die höchste Anzahl von Erstvorsprachen mit 76 bzw. 79. In den restlichen Monaten des Jahres wurden monatlich zwischen 44 bis 69 Erstvorsprachen erfasst.

1.2. Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
deutsch	48 %	48 %
Europäische Union	22 %	22 %
sonstige	30 %	30 %
staatenlos	0 %	0 %
unbekannt	0 %	0 %

Im Berichtszeitraum verhält sich das Verhältnis von Klienten mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit analog zum Vorjahr. Es wurden Menschen aus 78 Nationen beraten (2020: 78). Die größten Gruppen stellten im Jahr 2021 Menschen mit somalisch (3,9 %), italienisch (3,8 %) und eritreisch (3 %) Staatsangehörigkeit dar.

(Im Vorjahr: Menschen mit italienischer (4,5 %), afghanischer (4 %) und türkischer (3,9 %) Staatsangehörigkeit)

1.3. Familienstand

Familienstand	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
ledig	64 %	62 %
geschieden	15 %	18 %
verheiratet	9 %	8 %
Lebensgemeinschaft	0 %	0 %
getrennt lebend	4 %	5 %
verwitwet	1 %	1 %
ohne Angabe	7 %	6 %

Die überwiegende Mehrheit der erfassten Personen ist wie im Vorjahr ledig. Der Anteil der geschiedenen Personen ist leicht gestiegen.

1.4. Altersverteilung

Altersgruppen	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
bis 18	0 %	0 %
18 bis 25	8 %	9 %
26 bis 30	10 %	9 %
31 bis 35	10 %	10 %
36 bis 40	10 %	9 %
41 bis 45	10 %	11 %
46 bis 50	11 %	11 %
51 bis 55	13 %	13 %
56 bis 60	10 %	10 %
61 bis 65	8 %	7 %
über 65	11 %	11 %

Im Jahr **2021** umfasste die Gruppe der **U25 jährigen 112 Personen** (7 %) und stellt im Vergleich zum Vorjahr einen leicht höheren prozentualen Anteil aller erfassten Klienten. (2020: 104 Personen (6 %)).

Die Altersverteilung der 112 Personen U25 stellt sich folgendermaßen dar:

bis 17	18 bis 20	von 21 bis 22	23 bis 24
1	19	45	47

Bei Personen zwischen 18 und 21 Jahren erfolgt immer die Abklärung, ob die Jugendhilfe zuständig ist, um ggf. dorthin zu vermitteln.

1.5. Berufsausbildung

Berufsausbildung	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Berufsabschluss	26 %	30 %
keine Ausbildung	27 %	27 %
Anlernausbildung	1 %	2 %
Hochschulabschluss	2 %	3 %
sonstiger Abschluss	1 %	1 %
ohne Angabe	43 %	37 %

Die erfassten Personen mit Berufsabschluss und ohne eine abgeschlossene Ausbildung, stellen den Hauptanteil der Personen dar, welche Angaben machen konnten oder wollten.

1.6. Schulausbildung

Schulausbildung	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Hauptschulabschluss	25 %	28 %
Mittlere Reife	10 %	11 %
Abitur	8 %	8 %
kein Schulabschluss	7 %	7 %
sonstiges	3 %	4 %
ohne Angabe	47 %	42 %

Wie bereits im Vorjahr hat der Großteil der erfassten Personen eine Schulausbildung. Als häufigster Schulabschluss wurde der Hauptschulabschluss benannt.

1.7. Einkommenssituation

Einkommenssituation	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Erwerbseinkommen	20 %	20 %
Gelegenheitsarbeit	0 %	0 %
Vermögen	1 %	1 %
SGB II / ALG II	34 %	35 %
SGB XII / Sozialhilfe	4 %	5 %
SGB III / ALG I	4 %	6 %
Rente / Pension	7 %	7 %
sonstige öffentliche Mittel	1 %	1 %
Unterhalt Angehörige	0 %	0 %
weitere Einnahmen	2 %	2 %
kein Einkommen	17 %	14 %
keine Angabe	10 %	9 %

Wie in den vergangenen Jahren besteht bei rund der Hälfte der erfassten Personen, die Angaben machten, das Einkommen aus Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern. Schwerpunkt hier ist der Bezug von Leistungen nach den SGB II.

Im Berichtszeitraum ist kein Anstieg von Personen mit Erwerbseinkommen erfasst. Bei Menschen ohne Einkommen kam es, wie bereits im Vorjahr, zu einem Anstieg.

Betrachtet man die **SGB-II-Bezieher** gesondert und setzt diese in Beziehung zu den **Problembereichen Sucht und psychische Auffälligkeiten**, so ergibt sich folgendes Bild: **34 %** (2020: 35 %) der SGB II Bezieher weisen eine **Suchtproblematik** auf, **39 %** (2020: 41 %) haben eine **psychische Auffälligkeit** und bei **17 %** (2020: 18 %) der SGB II Bezieher ist **sowohl eine Suchtproblematik als auch eine psychische Auffälligkeit** zu erkennen.

Im Berichtszeitraum hatten **90 % der Personen, welche Leistungen nach dem SGB II erhielten, eine Suchtproblematik und / oder psychische Auffälligkeit**. Dies sind 2 % mehr als im Jahr 2020.

1.8. Beschäftigungsstatus

Beschäftigungsstatus <i>Doppelnennung möglich</i>	2021 (N= 1.669) <i>Anzahl Personen</i>	2020 (N = 1.670) <i>Anzahl Personen</i>
Arbeitsvertrag	311	299
Maßnahme über Jobcenter	11	9
AGH-Stelle	5	4
sonstiges	105	105
selbständig	16	12
ohne Arbeit	947	964
keine Angabe	292	277

Nach wie vor ist der Hauptanteil der vorsprechenden Personen ohne eine Beschäftigung.

1.9. Wohnungslos seit... bezogen auf die Erstvorsprache

wohnungslos ...	2021 (N= 660)	2020 (N= 564)
bis 1 Jahr	25 %	27 %
über 1 bis 3 Jahre	8 %	8 %
über 3 bis 5 Jahre	2 %	1 %
über 5 Jahre	3 %	4 %
ohne Angabe	62 %	60 %

Nach wie vor ist die Gruppe der erfassten Personen, die bei ihrer Erstvorsprache im Sozialen Beratungsdienst unter einem Jahr ohne miethrechtliche Unterkunft waren, die Größte.

1.10. In München lebend... bezogen auf die Erstvorsprache

In München lebend...	2021 (N= 660)	2020 (N= 564)
unter 1 Jahr	13 %	14 %
über 1 bis 3 Jahre	5 %	7 %
über 3 bis 5 Jahre	2 %	3 %
über 5 Jahre	23 %	20 %
ohne Angabe	57 %	56 %

Im Berichtszeitraum kann bei den Erstauftritten ein leichter Rückgang bei den Personen, die unter ein Jahr in München leben, verzeichnet werden. Die Anzahl der Personen, welche über 5 Jahre in München leben, stieg um 3 % zurück. Beide genannten Gruppen stellen, wie bereits in den Vorjahren, die prozentual höchste Anzahl dar.

1.11. Zuweisende Dienste und Einrichtungen bezogen auf die Erstvorsprache

Vermittelt von	2021 (N= 660)	2020 (N= 564)
Selbstmelder	44 %	42 %
ZEW	14 %	11 %
Bahnhofsmision	5 %	1 %
Teestube	3 %	2 %
sonstige Einrichtungen und Dienste	14 %	15 %
Landkreis München	0 %	0 %
ohne Angabe	20 %	29 %

Wie bereits im Vorjahr ist die Anzahl der Selbstmelder im Jahr 2021 die größte Personengruppe.

1.12. Wesentlicher Aufenthalt vor der Erstvorsprache

Unterkunft vor Hilfebeginn	2021 (N= 660)	2020 (N= 564)
Haft	3 %	3 %
Hotel / Pension	11 %	8 %
Psychiatrische Einrichtung	1 %	1 %
Firmenunterkunft	1 %	1 %
bei Bekannten	12 %	16 %
bei Familie/ Partner*in	9 %	9 %
Wohnung	8 %	10 %
ohne Unterkunft	9 %	7 %
Notunterkunft	6 %	5 %
ambulante Wohnform	2 %	2 %
stationäre Einrichtung	3 %	1 %
Krankenhaus	2 %	1 %
ohne Angabe	33 %	36 %

Die Anzahl der Personen, die bei der Vorsprache „ohne Unterkunft“ waren, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Genauso wie die Anzahl von Personen, die aus Hotel/Pensionen und stationären Einrichtungen Beratung und Unterkunft des Hauses nutzten.

1.13. Problembereiche

Problembereiche <i>Mehrfachnennungen möglich</i>	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Behinderung	4 %	5 %
drohende Wohnungslosigkeit	3 %	4 %
finanzielle Notlage	33 %	34 %
gesundheitliche Probleme	23 %	24 %
psychische Probleme	27 %	28 %
Suchtprobleme	21 %	22 %
Wohnungslosigkeit	84 %	83 %
ohne Angaben	12 %	12 %

Unter der Rubrik „psychische Probleme“ ist ein sehr weites Spektrum von psychischer Auffälligkeit bis hin zu psychischer Erkrankung zusammengefasst.

1.14. Beratungsleistungen

Beratungsleistungen <i>Doppelnennungen möglich.</i>	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Psycho-soziale Hilfen	67 %	70 %
Klärung finanzielle Situation	59 %	60 %
Hilfe bei Wohnungslosigkeit	84 %	81 %
Prävention	4 %	4 %
Nachbetreuung	3 %	3 %
ohne Angaben	10 %	11 %

Neben den aufgeführten Beratungsleistungen ist durch das Angebot eines Treuhandkontos und der Geldverwaltung durch den Sozialen Beratungsdienst der Umgang mit finanziellen Mitteln ein immerwährender Bestandteil der Beratungsarbeit.

1.15. Vermittlungen in Wohnungen und Einrichtungen

Unterbringung in	2021 (N= 1.669)	2020 (N= 1.670)
Wohnung	30	49
<i>davon Sozialwohnung</i>	8	10
Ambulanter Fachdienst Wohnen München Typ A	17	16
Ambulanter Fachdienst Wohnen München TWG	0	0
Ambulanter Fachdienst Wohnen München ProWohnen	1	1
Haus an der Knorrstraße	3	3
Wohnprojekt Gravelottestraße	3	1
Suchttherapeutische Einrichtung (Fachklinik, IAK, etc.)	3	12
Haus an der Chiemgaustraße	12	10
Haus an der Chiemgaustraße TWG	2	4
Haus an der Kyreinstraße	5	3
Haus an der Kyreinstraße TWG	1	2
Haus an der Pistorinistraße	12	8
Haus an der Pistorinistraße TWG	1	3
Wohnprojekt ARO 66	2	2
Adolf Mathes Haus	9	4
Anton Henneka Haus	1	3
Hans Scherer Haus	3	3
Bodelschwinghaus	2	2
Sonstige §67	2	0

Haus an der Franziskanerstraße	1	5
Haus an der Gabelsbergerstraße	5	4
Haus St. Benno	1	0
Haus an der Waakirchnerstraße	7	8
Haus an der VerdisträÙe	2	3
Sonstige Alteneinrichtung	3	3
IB – Wiedereingliederung München-Allach	30	28
IB – Langzeit- und Übergangshilfe München-Allach	3	3
Haus IFMO	2	3
Sonstige betreute Einrichtung	6	10
Clearinghäuser KMFV	9	5
Clearinghäuser allgemein	3	1
Sonstige ambulante Wohnform	42	75
Heilsarmee	1	1
Heilsarme Langzeit	4	1
Clearingeinrichtung Implerstraße	3	1
WG – freier Wohnungsmarkt	2	6
Gesamt	233	283

Im Jahr 2021 konnten wieder weniger Personen als im Vorjahr in Wohnraum vermittelt werden. Die Vermittlungssituation blieb aufgrund fehlender Plätze und bezahlbaren Wohnraums angespannt.

Von den insgesamt 233 vermittelten Personen weisen **105 Personen einen Migrationshintergrund** auf. **25** Personen mit Migrationshintergrund konnten einen **Wohnraum** mit privatrechtlichem Mietvertrag beziehen. Vier Vermittlungen erfolgten in eine Langzeiteinrichtung der Wohnungslosenhilfe.

2. Statistik Städtisches Unterkunftsheim

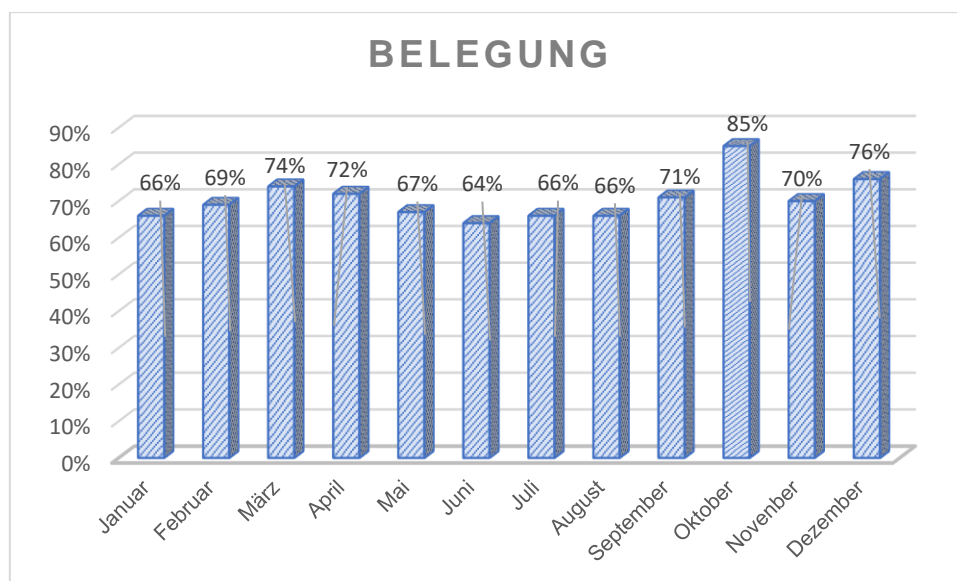
Das Städtische Unterkunftsheim verfügt über **85 Zweibettzimmer, 6 Einbettzimmer und 1 Dreibettzimmer** (für mobilitätsingeschränkte Personen). Insgesamt können **179** Bettplätze zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr **2021** lag die **Anzahl der Übernachtungen** bei **43.781** (2020: 49.458). Die Übernachtungsmöglichkeit wurde von **883 Personen** (2020: 734) in Anspruch genommen. **Erstmal** nahmen in 2021 **639 Personen**, demnach **72 %** (2020: 50 %) die Übernachtung in Anspruch. *(Die deutlich erhöhte Anzahl der Personen, die erstmalig das Angebot der Übernachtung in Anspruch nahmen, ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die Daten nach dem Verlust durch den Hackerangriff nachgetragen wurden. Eine genaue Überprüfung ist nicht möglich.)*

Die **durchschnittliche Verweildauer** betrug in 2021 **49,6 Tage** (2020: 67,4). Die durchschnittliche Verweildauer errechnet sich aus allen Übernachtungstagen, so dass die Verweildauer zwischen 1 und über 180 Tagen sein kann (siehe Punkt 4.2.)

46 % (2020: 48 %) der Schlafgäste hatten im Jahr 2021 die **deutsche Staatsangehörigkeit** und somit **54 %** (2020: 52 %) eine **ausländische Staatsangehörigkeit**. Neben den Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit stellten, bei den insgesamt **65 unterschiedlichen Nationalitäten im Jahr 2021** (2020: 59), Menschen mit italienischer, somalischer, rumänischer und polnischer Staatsangehörigkeit die stärksten Gruppen dar. Keine Person war staatenlos, bei 9 Personen konnte die Staatsangehörigkeit nicht zweifelsfrei erfasst werden. Bei den Menschen, welche erstmalig im Städtischen Unterkunftsheim übernachteten, hatten **44 %** (2020: 46 %) eine deutsche Staatsangehörigkeit und demnach **56 %** (2020: 54 %) eine andere.

2.1. Belegung des Hauses



Die durchschnittliche Belegung des Hauses lag im Berichtszeitraum bei **71 %** (2020: 83%). Hier ist anzumerken, dass Aufgrund der Corona Maßnahmen im Jahresdurchschnitt **95 %** der Bettplätze für eine Belegung zur Verfügung standen.

In der Gesamtjahresrückschau für **2021** standen **18.052 Bettplätze frei** (2020: 10.095) und 3.502 Bettplätze waren gesperrt (in 2020: 5.961).

2.2. Übernachtungen nach Tagen

Übernachtungstage	Anzahl Klienten 2021 (N= 883)	Anzahl Klienten 2020 (N= 734)
1	139 (16 %)	93 (13 %)
2 bis 5	154 (17 %)	92 (13 %)
6 bis 14	103 (12 %)	85 (11 %)
15 bis 30	121 (14 %)	96 (13 %)
31 bis 90	196 (22 %)	176 (24 %)
91 bis 180	113 (13 %)	105 (14 %)
über 180	57 (6 %)	87 (12 %)

Einfluss auf die Anzahl der Übernachtungen haben die durch den Sozialen Beratungsdienst ausgesprochenen Beendigungen und die aufgrund von Verstößen gegen die Hausordnung ausgesprochenen **Hausverbote**. Von letzteren gab es **133 im Jahr 2021** (2020: 118). Die Hausverbote betrafen 102 verschiedene Hausgäste.

3. Statistik der Allgemeinmedizinischen Arztpraxis mit Münchner Straßenambulanz

Frau Dr. Angelika Eisenried und Dr. Thomas Beutner

Im Jahr **2021** wurden in der allgemeinmedizinischen Arztpraxis für Wohnungslose in der Pilgersheimerstr. und in der Münchner Straßenambulanz insgesamt **2171** namentlich bekannte Patienten (2020: 1056) behandelt.

Nur in der Praxis wurden **948** Patienten (2020: 813) behandelt, davon betrafen **1391** Tätigkeiten (2020: 1864) kompliziertere Wundbehandlungen, das Anlegen von Verbänden, Kompressionsbehandlungen, Fußpflege und Hautbehandlungen. Einfachere Verbände wurden oft noch zusätzlich in anderen Zimmern gemacht.

Im Berichtszeitraum sind, sofern bekannt, **22** Patienten verstorben (2020: 16). Der jüngste mit 35 Jahren, der Älteste mit 79 Jahren.

Für **141** Patienten (2020: 188) war aufgrund der gesetzlichen Regelung mit EFA Abkommen keinerlei Abrechnung für Behandlung oder Medikamente mehr möglich, das entspricht **6,5%** der Patienten. Von den versorgten Patienten waren **93 Frauen**, das entspricht einem Anteil von 4,4 % bei der Gesamtpatientenzahl. **699 Patienten (25%)** hatten eine **ausländische Staatsangehörigkeit**.

Insgesamt fiel in der Zeit der Coronapandemie auf, dass weniger Migranten behandelt wurden und viele Kontakte im Rahmen der Abklärung einer Covid-19 Infektion dazukamen. Auch die Impfkampagne führte zu einem hohem Aufklärungsbedarf. In unserer Praxis wurden 63 Patienten grundimmunisiert und zum Großteil auch geboostert. Schnelltests und PCR bei Infekten sowie zur Abklärung in Unterkünften, wurden bei versicherten wie unversicherten Patienten wurden zusätzlich durchgeführt.

Weiter nimmt die Anzahl an Wundversorgungen und komplizierten Wunden viel Zeit ein. Ein hoher Anteil der Patienten hat auch psychiatrische Erkrankungen, so dass ein erhöhter Zeitbedarf im Kontakt und in der Patientenführung besteht. Durch unsere Patienten, die ohne Termin erscheinen und auch Infektsymptomatik oft nicht angeben, war in Zeiten der Coronapandemie der Ablauf deutlich zeitintensiver und auch infektionsgefährlicher. Durch die Patienten aus Ländern des EFA Abkommens, die kaum weiter verwiesen werden können, sowie generell durch die vermehrte Ausrichtung auf Rentabilität sind sowohl Krankenhauseinweisungen als auch teils Facharztüberweisungen schwierig. Der Abklärungsbedarf in der Praxis mittels Ultraschalles, EKG und Lungenfunktion blieb weiter hoch. Immer mehr wurden auch schwer kranke Patienten nach der ersten Akutversorgung ohne Stabilisierung entlassen. Dadurch und durch die weiter bestehende Wohnungsnot bleibt die Anzahl der Patienten, für die wir wöchentlich Tabletten richten, ungefähr auf gleichem Niveau.

Die häufigsten Behandlungs- und Beratungsanlässe

- Bluthochdruck
- Alkoholkrankheit
- schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit von Tabak
- akute Atemwegsinfektion
- Covid 19 Diagnose
- peripherer Durchblutungsstörungen und Gefäßerkrankungen
- Fettstoffwechselstörung
- Diabetes mellitus
- koronare Herzkrankheit
- Kopfschmerzen
- Rückenschmerzen
- Wunden und Ulcera
- Fußpilzkrankungen
- Schizophrenie
- chronisch obstruktive Lungenkrankheit

Die Münchener Straßenambulanz (bis 2004 Obdachlosenmobil) ist seit der Inbetriebnahme 1997 ein wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil bei der medizinischen Versorgung obdachloser Menschen auf Münchner Straßen und Plätzen. Die Straßenambulanz ist in Sommer wie Winter in der Regel drei Abende auf Tour.

Mitarbeiter der Straßenambulanz sind Ordensangehörige, Krankenpfleger oder -schwestern, oder ehemalige Krankenpfleger der Barmherzigen Brüder in München, sowie die Ärzte der Praxis für Wohnungslose im Haus an der Pilgersheimer Straße.

Die Münchner Straßenambulanz fuhr **2021** an insgesamt **146 Abenden** (2020: 147), das entspricht **613 Stunden** (2020: 583), Standplätze im Zentrum der Landeshauptstadt sowie verschiedene Treffpunkte und Schlafplätze (Hauseingänge, Grünanlagen, Parkplätze...) an, oft nach Informationen von Passanten oder Straßenarbeitern.

Im Jahr **2021** wurden über die Münchner Straßenambulanz **169 namentlich bekannte Patienten** (2020: 241) und ca. **93 anonyme** (2020: 60) erreicht und insgesamt **1029 Behandlungen** (2020: 933), durchgeführt.

Im Durchschnitt hatte jeder Patient **4-mal** im Jahr zur Straßenambulanz Kontakt.